

## Überweisung des Stadtrates an den Gemeinderat der Stadt Zürich

05.10.2007

### Weisung 177

#### **Cabaret Voltaire, Verlängerung des Mietvertrags für Räumlichkeiten an der Münster-gasse 26, Spiegelgasse 1, für weitere drei Jahre (30.4.2008 bis 30.40.2011)**

#### **1. Zweck der Weisung**

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, den bestehenden und auf den 30. April 2008 kündbaren Mietvertrag der Stadt mit der Swiss Life für Räumlichkeiten an der Münster-gasse 26/Spiegelgasse 1 (Cabaret Voltaire) um drei Jahre bis zum 30. April 2011 zu verlängern, und so die Fortsetzung des Kulturbetriebs zu ermöglichen. Hierfür ist ein jährlich wiederkehrender Kredit von Fr. 315 000.-- erforderlich. Die Miete wird jährlich der Teuerung angepasst.

#### **2. Vorgeschichte**

Zur Einrichtung eines Kulturbetriebs in den historischen Räumen des Cabarets Voltaire schloss die Stadt, vertreten durch den Stadtpräsidenten, am 16. Mai 2003 mit der Hauseigentümerin Swiss Life einen Mietvertrag für 292 m<sup>2</sup> Fläche im UG und im EG der Liegen-schaft Münster-gasse 26/Spiegelgasse 1 zu folgenden Konditionen ab:

- Dauer:  
Acht Jahre fest, jedoch mit einer Kündigungsmöglichkeit nach Ablauf von fünf Jahren (per 30. April 2008)
- Miete für die Zeit vom 1. Mai 2003 bis zum 30. April 2006  
Fr. 200 000.-- (einschliesslich Nebenkosten) pro Jahr
- Miete für die Zeit vom 1. Mai 2006 bis zum 30. April 2007  
Fr. 295 000.-- (einschliesslich Nebenkosten, ausschliesslich 100 Prozent Teuerung) pro Jahr
- Miete für die Folgejahre bis 30. April 2011  
Fr. 295 000.-- (einschliesslich Nebenkosten, ausschliesslich 100 Prozent Teuerung) pro Jahr.

Hinzu kommt eine Entschädigung für die Auflösung des Mietvertrags des Vormieters in der Höhe von Fr. 10 000.-- pro Jahr.

Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat am 12. März 2003, den Mietbetrag einstweilen für die Dauer von fünf Jahren gutzuheissen und Mietkosten im Umfang 1,19 Mio. Franken zu bewilligen. Der Gemeinderat stimmte diesem Antrag am 24. September 2003 zu.

Angesichts des städtischen Engagements beschloss die Swatch AG, das Projekt ihrerseits mit einem für fünf Jahre fest zugesagten Beitrag an die Betriebs- und Programmkosten von jährlich gut Fr. 300 000.-- zu unterstützen.

Demnach wird der Betrieb, der jährlich rund Fr. 760 000.-- kostet, gegenwärtig wie folgt finanziert:

	Fr.
Von der Stadt übernommene Miete (inkl. Teuerung):	300 000
Beitrag der Swatch AG	320 000

Erwirtschaftete Mittel (Eintritte, Vermietungen u. a.) 140 000

Für die Einrichtung des Kulturbetriebs mussten im Weiteren die Räume umgebaut werden. Zum Eingang Münstergasse wurde die Desk-Zone mit Empfang und Shop eingerichtet. Zudem wurde das Kellergewölbe in einen Raum für wechselnde Ausstellungen mit zeitgenössischer Senographie umgewandelt. Im ersten Stock wurde der Cabaret Voltaire-Saal, in dem die legendären Dada-Soiréen stattfanden, restauriert, um ein zeitgenössisches Kulturprogramm zu ermöglichen. Ebenfalls im ersten Stock wurde die selbständig betriebene Bar eingerichtet. Daneben liegt der Lesesaal, welcher mit einer kleinen, exklusiven Bibliothek ausgestattet ist. Die Baukosten beliefen sich auf insgesamt Fr. 1 111 428.20, die wie folgt gedeckt wurden:

	Fr.
Lotteriefonds des Kantons Zürich	400 000.--
Swiss Life (Eigentümerin der Liegenschaft)	372.910.--
Stadt Zürich (Abteilung Kultur)	196 258.80
Artephila-Stiftung	100 000.--
Adolf-Streuli-Stiftung	25 000.--
Swatch	<u>17 259.40</u>
<b>Total</b>	<b>1 111 428.20</b>

Die Sanierung der Räumlichkeiten wurde in einem vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH (gta) herausgegebenen Buch dokumentiert.

### 3. Aktuelle Situation

#### 3.1 Dada als kulturelles Erbe

Mit der Eröffnung des Cabarets Voltaire legte die Stadt ein Bekenntnis ab zu einem Stück prägender Vergangenheit, zu kultureller Vielfalt und zum künstlerischen Experiment. Es ging mitnichten darum, der imposanten Zahl von Zürcher Kunstinstituten ein weiteres hinzuzufügen, sondern einzig und allein um die Erhaltung und Pflege eines kulturellen Erbes, auf das die Zürcher, aber auch die ganze Schweiz, stolz sein dürfen. Die Dada-Bewegung trägt dazu bei, dass Zürich auf der Kulturkarte der Welt liegt. Sie geht bekanntlich auf die Zeit des Ersten Weltkriegs zurück, als sich dank der schweizerischen Neutralität und der grosszügigen Aufnahmepolitik Flüchtlinge, Deserteure und Pazifisten in Zürich trafen. Die Immigranten fanden hier zu neuen künstlerischen Sprachen und rüttelten mit unkonventionellen Aktionen den Geist der Zeit wach. Auf spielerische Weise wirkten Chaos und Ordnung, Sinn und Unsinn zusammen. So nahm mit Dada eine der weltweit wirkungsvollsten künstlerischen Bewegung, eine der innovativsten und spannendsten kulturellen Strömung ihren Anfang. Kunst, Literatur, Sprache, Tanz, Musik, Philosophie und Gesellschaft wurden davon infiziert und inspiriert. Die Bewegung entwickelte eine ungeheure Strahlkraft und verbreitete sich in kürzester Zeit in den wichtigsten Metropolen der Welt.

#### 3.2 Überblick über die Tätigkeit

Das Programm des Cabarets Voltaire lebt vom **genius loci** und verfolgt folgende Ziele:

- den Geist von Dada, dieser gewaltigen Entladung von Gefühlen und Gedanken, mit wechselnden Ausstellungen zur historischen Dada-Bewegung und ihren Folgen bis heute dokumentieren und mit einem zeitgenössischen Kulturprogramm, das unter anderem Strategien und Grundmotive der Dadaisten mitreflektiert und auf ihre Aktualität befragt, **experimentieren**.

In diesem Sinn bilden die Begriffe „dokumentieren“ und „experimentieren“ die programmatische Klammer des Dada-Hauses. Darüber hinaus ist das Cabaret Voltaire ein intellektuelles Kompetenzzentrum zu Dada mit Verbindungen zu Museen, Universitäten, ETH und Hochschul-Instituten sowie der jährlichen Durchführung eines oder mehrerer international besetzter Symposien.

Das Basisprogramm besteht aus der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit ausgewählten Personen und Gruppierungen sowie der Präsentation von Arbeiten aus dem wissenschaftlichen und kulturpolitischen Bereich. Die Leitung stützt sich dabei auf eine breite Auswahl an Kulturschaffenden, die im Rahmen der Programmrichtlinien ihre Aktionen realisieren. Hinzu kommt der Betrieb des Shops, der einige ausgewählte Artikel zum klassischen Dadaismus anbietet (Bücher, Postkarten). Zudem werden zu jeder Ausstellung passende Produkte verkauft.

Die Aufmerksamkeit, die dem Cabaret Voltaire in den Medien und der Öffentlichkeit zuteil wird, ist einem lebendigen, unkonventionellen, aktualitätsbezogenen Programm zu verdanken. Davon zeugt ein beeindruckender Pressespiegel zu den Ausstellungen (u. a. „Die Dada-Baroness – Elsa von Freytag-Loringhoven: Ein wildes Leben“; Dada Supreme – Boutique Damiani, „Dada East? The Romanians of Cabaret Voltaire“), zu den Veranstaltungen (u. a. Merzbau-Symposium, Vorträge von Bazon Brock). Der Kulturbetrieb ist mittlerweile so weit installiert, dass sich bei dessen Fehlen das untrügliche Gefühl eines Verlusts einstellen würde. „Cabaret Voltaire“ und Dada sind zu einem wichtigen Teil des Zürcher Kultur- und Geistesleben avanciert. Dada ist wieder präsent.

### **3.3 Organisation**

#### Trägerschaft

Das Zürcher Dada-Haus wird vom Verein Cabaret Voltaire getragen. Präsident ist Guido Magnaguagno, Direktor des Tinguely-Museums Basel. Im Verein sind die Stadt Zürich, die Swatch AG sowie Fachleute des wirtschaftlichen, kulturellen und universitären Bereichs vertreten. Der Verein wird von einem Unterstützungsverein begleitet, in welchem sich die früheren Mitglieder des Komitees Pro Dada-Haus versammeln. Er umfasst eine breite Koalition unterschiedlichster Persönlichkeiten.

#### Operative Leitung

In die operative Leitung teilen sich seit 1. August 2007 Philipp Meier und Adrian Notz. Die Leitung kann auf die Mitarbeit verschiedener ausgewiesener Fachleute zählen.

### **3.4 Standortbestimmung**

Medienmeldungen und politische Vorstösse zu einzelnen Veranstaltungen des Cabaret Voltaire (u. a. Veranstaltung mit Streetart-Künstlern, Verkauf von RAF-Leibchen), veranlassten den Trägerverein Anfang Juli 2007 zu einer Standortbestimmung. Dabei wurde festgestellt, dass dem Programmleiter des Cabarets Voltaire und seinem Team spannende und erfolgreiche Veranstaltungen gelangen, die Haus und Institution als experimentellen Ort bekannt machten. Es wurde Kunst gemacht, die sich einmischt und die Risiken eingeht. Einige Aktionen des Cabarets Voltaire wirkten allerdings unüberlegt. Deshalb hielt der Trägerverein Folgendes fest:

- Das Cabaret Voltaire als Gründungsort der Dada-Bewegung gehört zu den kulturgeschichtlichen Monumenten der Stadt Zürich
- Dada ist eine Kunstrichtung, die – noch deutlicher als die moderne und avantgardistische Kunst insgesamt – bestehende Werte und Vorstellungen hinterfragt und sich dabei jeglicher Vereinnahmung für irgendwelche Zwecke mit Ironie, Humor und Satire widersetzt
- Daraus – und weil sich Dada nur schlecht musealisieren lässt - ergibt sich zwingend, dass an diesem Ort auch heute Kreativität, der spontane Einfall und (unvermeidbar) auch Risiko angesagt ist.

An der Aktualität und Notwendigkeit einer solchen künstlerischen Orientierung im Cabaret Voltaire ist nicht zu zweifeln, und mit der Anerkennung dieses in der Zürcher Kulturgeschichte verwurzelten Ortes ergibt sich eine solche Ausrichtung notwendigerweise. Der Trägerver-

ein ist sich allerdings bewusst, dass das Cabaret Voltaire damit auf einem Grat zwischen Akzeptanz und Ablehnung der Öffentlichkeit wandert. Ein Programm, das nicht nur aus historisch orientierten Ausstellungen zu Dada besteht, sondern auch mittels verschiedener innovativer und teilweise provokativer Aktionen in kunstpolitische und kunstrechtliche Bereiche vorstösst, ist mit Risiken behaftet – denn das Cabaret Voltaire ist mit den Rahmenbedingungen einer öffentlich subventionierten Institution konfrontiert.

In der Eröffnungsphase ging es vorrangig um die Bekanntmachung des Ortes. In Zukunft soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Kulturraums Cabaret Voltaire im Zentrum stehen. So sollen Brücken geschlagen werden von Dada hin zu zeitgenössischen gesellschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Strömungen, die sich mit Elementen und Strategien von Dada auseinandersetzen, diese weiterentwickeln oder sich darauf beziehen. Auf diese Weise können die historischen Vorgaben von Dada neu gesichtet und gleichzeitig der Geist von Dada im aktuellen Zeitgeschehen wieder lebendig gemacht werden.

In diesem Sinn wurden die inhaltliche Positionierung des Cabarets Voltaire analysiert und in organisatorischer Hinsicht Konsequenzen gezogen (u. a. Einführung einer Co-Direktion und Befristung der Arbeitsverhältnisse auf das Ende der gesicherten Subventionsperiode am 30. April 2008).

## **4. Ausblick**

### **4.1 Profil des Hauses**

Die Leitung des Cabarets Voltaire beabsichtigt, zur Weiterentwicklung des Programms und Schärfung des Profils folgende Änderungen vorzunehmen:

- Der Ausstellungsraum im Erdgeschoss wird definitiv zur «Huldigungsgruft». So soll mit einer Dauerausstellung der historische Dadaismus ständig präsent und zugänglich sein. Damit erfüllt das Cabaret Voltaire einen Wunsch vieler Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland.
- Der Shop wird gleichzeitig kommerzieller und experimenteller. Die Inszenierung «shop» soll als ernsthafte Kunstvermittlungsplattform etabliert werden.
- Der Veranstaltungssaal erhält zwei bis drei Arbeitsplätze für „creatives in residence“ mit dem Ziel einer Belebung des Raumes und besseren Vernetzung mit diversen kreativen Szenen.
- Die Cafébar wird zur Informationsskulptur. Auf diese Weise grenzt sie sich ganz konkret von den Cafeterias in der Umgebung ab.
- Der so genannte «Postdadaismus» wird aus dem Haus «ausgelagert». So erhalten die diversen Vermittlungskanäle (Medien, Internet, öffentlicher Raum usw.) mehr Gewicht.

### **4.2 Programm für die Spielzeit 2007/2008; Ausblick auf 2008/2009**

#### **4.2.1 Dadalogische Ausstellungen (Krypta)**

13. September 2007 bis 29. Februar 2008

#### **Hugo Ball: fuga saeculi**

Zur Ausstellung wird ein Begleitprogramm von und mit **Bazon Brock** organisiert.  
März bis April 2008

Dauerausstellung «**Krypta Cabaret Voltaire, Dada Zürich**»  
Mai bis Juni 2008

**Grafiken von Marcel Janco** (Arbeitstitel)  
Juli bis August 2008

## Dauerausstellung «**Krypta Cabaret Voltaire, Dada Zürich**»

### 4.2.2 Postdadaistische Plattformen und Aktionen

September 2007 bis August 2008

#### **Radical Chic**

Der kuratierte Shop als Kunstverkaufs- und -vermittlungsplattform wird fortgesetzt.

Juni 2008

#### **Public Viewing** (Arbeitstitel)

Künstlerische Intervention zur Fussball-EM von Christoph Büchel

### 4.2.3 Veranstaltungen (Cabaret Voltaire-Saal)

18. November 2007

#### **Symposium Merzbau 2007 «Organic Functionalism»**

7. Dezember bis 8. Dezember 2007

#### **Symposium «Kybernetik und Form»**

8. März 2008

#### **Symposium Merzbau 2008 «Accelerated Merzbau»**

Juli 2008

#### **Digital Art Weeks** (In Kooperation mit der ETH)

Mit Fokus auf Dada-Puppenspiel und Computer Games.

September 2007 bis August 2008

Diverse Veranstaltungsreihen (u. a. Gespräche und Diskussion zur zeitgenössischen Kunst, Diskussionsreihe über die wichtigsten hundert Architekturbücher, über Lieblingsbücher, über Stadtentwicklung).

### 4.2.4 Cabaret Voltaire International

29. September bis 29. Oktober 2007

#### **Stockholm: «Dada East? The Romanians of Cabaret Voltaire»**

in Färgfabriken

1. Februar bis 28. März 2007

#### **Warszawa: «Dada East? The Romanians of Cabaret Voltaire»**

in der Nationalgalerie Zacheta

### 4.2.5 Ausblick 2008/2009

September 2008 bis Februar 2009

#### **Arthur Cravan: Boxer & Poet**

In Zusammenarbeit mit Roger Conover von der MIT Press, Massachusetts Institute of Technology.

Juni 2009 bis August 2009

#### **Dada (South) Africa**

In Zusammenarbeit mit dem Museum Tinguely, Basel, und Roger van Wyk, freier Kurator, Kapstadt, Südafrika.

## 5. Kennziffern

### Besucherzahlen 2006/2007

Das Cabaret Voltaire hat sich von Beginn weg zum Ziel gesetzt, das Publikum nicht nur in die Geburtsstätte des Dadaismus zu locken, sondern im Medien- und Informationszeitalter ein solches auch aktiv ausserhalb der Institution zu erreichen. Beiträge in Zeitungen und Fernsehen sind zum Teil aktiv provoziert worden, um aktuelle Themen aus Kunst und Gesellschaft an eine grössere Öffentlichkeit zu vermitteln. Mit demselben Ansatz ist auch die Medienpartnerschaft mit dem digitalen Medienhaus «rebell.tv» entstanden. Das Cabaret Voltaire erreicht dadurch im Vergleich zur Institutionsgrösse und zum Budgetumfang eine viel stärkere Resonanz als die folgenden Besucherzahlen ausweisen.

Total nahmen 18 370 Personen an Veranstaltungen des Cabartes Voltaire teil. Davon

- 13 020 im kuratierten Shop und in den Ausstellungen (ohne Ausstellungen im Ausland)
- 3960 an 99 Veranstaltungen
- 955 an acht Veranstaltungen ausserhalb des Cabaret Voltaire (vor allem motherland.ch)
- 435 Anführungen

## 6. Finanzielle Situation (zu aktualisieren)

### 6.1 Bilanz per 31. August 2007

	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	4 252.15	
ZKB, 1100-0773.222	2 239.13	
Debitoren	9 324.55	
Transitorische Aktiven	17 464.45	
Mobiliar, Einrichtungen	14 050.35	
Büromaschinen, EDV	5 402.10	
Abklärungskonto	181.60	
Kreditoren		28 026.10
Transitorische Passiven		5 000.--
Verlustvortrag	-21 185.17	
Einnahmenüberschuss 31. August 2007	41 073.40	19 888.23
	52 914.33	52 914.33

Mit dem Einnahmenüberschuss der Rechnung 2006/2007 konnte der Verlustvortrag ausgeglichen werden. Der Trägerverein verfügt über Reserven in der Grössenordnung von rund Fr. 20 000.--.

### 6.2 Erfolgsrechnung 1. September 2006 bis 31. August 2007

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Führungen	750.--	
Programmkosten, Projekte	32 282.55	
Shop	31 349.72	
Ausstellungen	98 195.84	
Personalaufwand	212 197.61	
Raumaufwand	290 000.--	
Schuldzinsen, Bankspesen	328.67	
Unterhalt, Erneuerung, Ersatz	29 659.50	
Mobility, Reisekosten	1 176.75	

Abschreibungen	8 284.85	
Sachversicherungen	1 676.70	
Büromaterial	4 324.55	
Porti, Kurier	2 625.10	
Telefon, Fax, Internet	5 144.93	
Fachliteratur	863.95	
Beratung, Buchhaltung	1 066.30	
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	22 724.80	
a. o. Aufwand	5 602.48	
Führungen		1 427.--
Eintritte		6 668.40
Sponsoring Swatch		329 692.--
Royalty Swatch		
Spenden, Unterstützungen		73 968.95
Unterstützungsverein		2 039.--
Subvention Stadt Zürich		
Vermietung		31 582.50
Shop		53 949.85
Subvention Stadt (Übernahme Raumaufwand)		290 000.--
Ertragsüberschuss per 31. August 2007	41 073.40	
<b>Total</b>	<b>789 327.70</b>	<b>789 327.70</b>

## 7. Gesamtbeurteilung

Obschon im laufenden Betriebsjahr fast das Doppelte an zusätzlicher finanzieller Unterstützung durch Stiftungen und andere eingebracht werden konnte, ist das Budget ausserordentlich knapp bemessen. Kommt dazu, dass die Weiterführung des Betriebs nur unter der Bedingung gewährleistet werden kann, dass weitere Sponsoren gefunden werden. Um überdies die Attraktivität des Cabarets Voltaire im Sinne der erarbeiteten Perspektiven zu erhöhen, ist ein Ausbau des Programms unerlässlich. Dies erfordert zusätzliche Mittel. Für die kommenden Jahre sieht der Trägerverein deshalb folgende Finanzierung vor.

	Fr.
Subvention der Stadt Zürich (Miete)	315 000
Beitrag einer privaten Stiftung	200 000
Diverse Sponsorenbeiträge	150 000
Erwirtschaftete Mittel	150 000

Die Swatch AG hat mittlerweile angekündigt, sie möchte nach nunmehr fünfjähriger Unterstützung von weiteren Leistungen absehen. Verhandlungen werden allerdings nochmals aufgenommen. Unabhängig davon müssen unbedingt weitere Geldgeber gefunden werden, damit nach Abzug der Miete rund Fr. 500 000.-- für den Betrieb zur Verfügung stehen. Gelder in dieser Höhe waren bereits in der Weisung vom 12. März 2003 vorgesehen, doch gelang es damals nicht, die gewünschten Mittel zu gewinnen. Für die kommende Dreijahresperiode will der Trägerverein deshalb einen neuen Anlauf nehmen. Gespräche mit einer privaten Stiftung sowie mit einem Wirtschaftsunternehmen sind im Gange, doch bestehen bis heute noch keine Zusagen.

Das Cabaret Voltaire hat weit über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus Beachtung gefunden. So wurde beispielsweise die Ausstellung „Dada East? The Romanians of Cabaret Voltaire“ u. a. in Prag und Stockholm zeigt. Das internationale Interesse beruht nicht zuletzt auf dem Umstand, dass sich keines der weltweit bestehenden Kunstinstitute schwerpunkt-

mässig der Dada-Bewegung widmet. Auch in der Stadt Zürich fokussiert kein öffentliches oder privates Institut sein Profil auf die in Zürich gegründete Dada-Bewegung. Das Cabaret Voltaire bietet somit eine einmalige Chance, historische, künstlerische, touristische, intellektuelle, gastronomische und experimentelle Bereiche der Zürcher Kulturgeschichte auf den international bestens bekannten und äusserst positiv belegten Begriff Dada zu bringen.

Nach nunmehr dreijährigem erfolgreichem Betrieb müssen die Weichen neu gestellt werden. Sowohl die Stadt Zürich als auch die Swatch AG hatten seinerzeit die Unterstützung für einen Zeitraum von 5 Jahren beschlossen. Der Stadtrat ist bereit, das Cabaret Voltaire für weitere 3 Jahre zu unterstützen, doch soll am Grundsatz festgehalten werden, dass die Stadt nur die Infrastruktur, nicht aber den Betrieb finanziert. Unter der Voraussetzung, dass der Trägerverein bis Ende 2007 für die kommende dreijährige Betriebsphase jährlich Fr. 400 000.-- an privaten Geldern (Beiträge und erwirtschaftete Einnahmen) zusichern kann, beantragt der Stadtrat deshalb dem Gemeinderat, dem Mietvertrag für die Räumlichkeiten, die sich im Eigentum der Swiss Life befinden, für die Zeit vom 1. Mai 2008 bis zum 30. April 2011 zustimmen. Da die Frist zur Wahrnehmung der Kündigungsoption allerdings am 31. Oktober 2007 abläuft, wird der Stadtpräsident die Räume vorerst kündigen müssen. Die Swiss Life hat der Abteilung Kultur aber zugesichert, dass sie die Räume einstweilen nicht weitervermietet und die Verhandlungen im Gemeinderat abwarten will.

Der beantragte Betrag von Fr. 315 000.-- für die Miete ist im Budget 2008 eingestellt. Eine Leistungsvereinbarung mit dem Trägerverein Cabaret Voltaire wird die Einzelheiten des Betriebs regeln.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Dem Mietvertrag mit der Rentenanstalt/Swiss Life/Swissville über 292 m<sup>2</sup> Fläche zwecks Errichtung des Dada-Hauses im UG und EG der Liegenschaft Münstergasse 26/Spiegelgasse 1, 8001 Zürich, zu einem jährlichen Mietzins von gegenwärtig Fr. 315 000.-- (einschliesslich Nebenkosten und Entschädigung für die Auflösung des Mietvertrags des Vormieters) für die Zeit vom 1. Mai 2008 bis zum 30. April 2011 wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass bis Ende 2007 mindestens Fr. 400 000.-- pro Jahr an privaten Betriebsmitteln für den Betrieb der kommenden drei Jahre (1. Mai 2008 bis zum 30. April 2011) zugesichert werden (Beiträge von Stiftungen, Sponsoren sowie erwirtschaftete Einnahmen).

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Stadtpräsidenten übertragen.

**Im Namen des Stadtrates  
der Stadtpräsident**

Dr. Elmar Ledergerber

**der Stadtschreiber**

Dr. André Kuy